Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

217 (26.9.1904)

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1. Mk. 72. Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentliche Beilage.
Druck und Verlag der Buch- und Steindruckerei A. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg. berechnet, Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 217. Ettlingen, Montag den 26. September 1904.

Lokales.

aa Ettlingen, 24. Sept. Der Kritikus des „Courier" über die Festhalle ist mit der den Tatsachen entsprechenden Versicherung, daß die im Kellerraum befindlichen Cementblöcke **nicht** auf Erdsäulen sondern auf **festem** Baugrund stehen, nicht zufrieden, er meint diese beruhigende Erklärung komme zu spät, sie sei in jener Sitzung der Baukommission, in welcher Herr Architekt Slevogt seinen wiederholten Antrag auf Sicherung der Fundamentpfeiler dadurch Nachdruck verliehen habe, daß er jede Verantwortung abgelehnt und sogar mit Anzeige beim Bezirksamt gedroht habe, am besten angebracht gewesen.

Dem gegenüber sei einfach konstatiert, daß das Märchen von den Erdsäulen vom Herrn Architekten Slevogt selber **erdacht** und von ihm selber auch wieder **vernichtet** wurde. Als er nämlich nach jener Sitzung in den Keller der Festhalle kam, um die Ausführung des Beschlusses des Gemeinderats, die Cementblöcke zu unterfangen, anzuordnen und zu diesem Zwecke die angeblichen „Erdsäulen" näher untersuchte, **fand er,** daß es gar keine Erdsäulen waren, sondern daß die Cementblöcke bis auf den **festen Grund** gingen, und an ihrem Fuß nur noch mit etwas Erde des ausgehobenen Bodens umgeben waren. Er meldete das sofort dem Bürgermeisteramt mit dem Bemerken, daß ein Unterfangen der Cementblöcke nun nicht notwendig sei.

Das ist der wirkliche Sachverhalt, und wenn derselbe eine Kritik rechtfertigt, so kann sich dieselbe doch nur gegen den bauleitenden Architekten und nicht gegen die Stadtverwaltung richten, deren Aufgabe es doch nicht sein kann, bei städtischen Bauten nachzusehen, ob jeder Stein und jeder Cementklotz richtig sitzt. Hiefür ist die Bauleitung verantwortlich, sie hat die Pläne entworfen und deren Ausführung angeordnet, und sie hat vertragsgemäß auch darüber zu wachen, daß die Ausführung **richtig** erfolgt; dafür wird sie bezahlt, sogar gut bezahlt, und obendrein hatte zu ihrer Unterstützung die Stadt noch einen Extrabauführer angestellt.

Auf diese technischen Faktoren muß sich die Stadtverwaltung verlassen, und **nur diese** tragen darum die Verantwortung für die richtige Bauausführung; wenn also Herr Slevogt beim Bezirksamt hätte Anzeige machen wollen, dann hätte er diese Anzeige gegen **sich selbst** richten müssen, denn, wenn er das Setzen von Cementblöcken anordnet, dann hat er als Architekt und Bauleiter auch dafür zu sorgen, daß diese Cementblöcke richtig, d. h. auf **festen** Grund gesetzt werden; das mußte auch geschehen wenn später keine Vertiefung des Kellers erfolgte.

Offenbar hat sich Herr Slevogt von der richtigen Anlage der Cementblöcke nicht rechtzeitig überzeugt, sonst hätte er nicht nachträglich zu der Meinung kommen können, sie säßen auf Erdsäulen, und auch dann, als er zu dieser Meinung kam, hat er diese angeblichen Erdsäulen **nicht** untersucht, sonst hätte er den Antrag, sie zu unterfangen, dem Gemeinderat nicht unterbreiten können, um ihn nachher, als diese Arbeit ausgeführt werden sollte, wieder zurückzuziehen.

Auch bei der Vertiefung des Kellers, die Slevogt anordnete, wäre es seine Pflicht gewesen, darüber zu wachen, daß diese Arbeit richtig ausgeführt und nicht etwa zu tief gegraben wird; nur er als Fachmann und verantwortlicher Bauleiter war dazu im Stand und verpflichtet und nicht die Stadtverwaltung, deren Mitglieder als Laien im Baufach gar nicht in der Lage sind, solche Arbeiten sachgemäß zu beurteilen. Die Stadtverwaltung ist darum für jeden Wink dankbar, der ihr in solchen Angelegenheiten sachlich und wohlmeinend erteilt wird, wenn aber versucht wird, die Verantwortlichkeit anderer Faktoren auf sie abzuleiten, so muß sie das entschieden zurückweisen.

* Ettlingen, 25. Sept. Herr Realschulkandidat Max Borocco an der hiesigen Realschule wurde in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Villingen versetzt, an seine Stelle tritt Herr Unterlehrer Bob aus Mannheim.

* Ettlingen, 26. Sept. Wir verweisen auch hier auf die im Inseratenteil enthaltene Einladung des Bürgerausschusses zu der heute abend in der „Linde" stattfindenden Besprechung des Bürgerausschusses betr. Gemeinderatswahl.

* Ettlingen, 26. Sept. Des Herbstes wegen sind für morgen und übermorgen Schulferien angeordnet.

a. Ettlingen, 26. Sept. Der Bürgerverein lädt seine Mitglieder zur Einweihung des vom Herbergsvater Herrn Ritterwirt Häfele neu hergerichteten Lokales auf heute abend zu einer Unterhaltung mit Wurstessen ein, was wir für die Freunde von „Hausgemachten" hier nochmals wiederholen.

F Ettlingen, 26. Sept. Zur Ehrung der ersprießlichen Tätigkeit seiner von hier scheidenden beiden Mitglieder, Herrn Kreisschulrat J. Henkes u. Herrn Seminarlehrer Th. Schmitt gestaltete der Leseverein den letzten Vereinsabend zu einer Abschiedsfeier für beide Herren. In flüssiger Rede gedachte Herr Dr. Héraucourt der eifrigen Mitgliedschaft der Scheidenden, besonders der 25jährigen Tätigkeit des Herrn Th. Schmitt, für welche Herr Schmitt das Wort zum Dank für die dargebrachte Feier

---

27) **Der Stein des Anstoßes.**

Erzählung von L. Ideler (U. Derelli).

(Fortsetzung.)

Höflich, aber kühl fragte sie nach Fräulein Kornelie und bedauerte verhältnismäßig wenig, daß dieselbe nicht mitgekommen sei. Auch der Hausherr fragte nicht recht nach ihr, denn er durfte nicht. Fräulein Hamm nahm es stets nicht gut auf, wenn ihr Prinzipal eine fremde Dame bewunderte, und je artiger Herr Karmann gegen Fräulein Marianne desto reservierter wurde Fräulein Hamm. Eigentlich war es ein ganz unsinniger Widerspruch, der in diesem Mädchen steckte. Sie suchte selbst durchaus den Umgang anderer Damen und verlangte von ihrem Prinzipal Höflichkeit gegen dieselben; wenn nun aber Herr Karmann diese Höflichkeit ausübte, so war es ihr nicht recht.

Die Folge dieses so eigenen zwiespältigen Benehmens war natürlich, daß Fräulein Hamm ihre neuerworbenen Bekanntschaften bald wieder aufgab, oder von ihnen aufgegeben wurde. So war es immer gewesen und so kam es auch hier.

Nicht allzu angenehm berührt kehrte Marianne von Marinitzka nach kurzer Zeit von diesem Besuch zurück. „Das sind doch keine liebenswürdigen und besonders auch keine feinen Menschen!" sagte sie zu ihrer Nichte.

„Willst Du sie fallen lassen?" fragte Kornelie.

„Das möchte ich auch nicht gern, wenigstens nicht gleich. Wir wollen sie immerhin einladen, vielleicht kommen sie beide nicht."

„Fräulein Hamm kommt gewiß," entgegnete Kornelie lachend. „Ich kann Dir übrigens das Uebel nennen, an dem diese Dame leidet und das sie so unangenehm macht, sie ist eifersüchtig, Herrn Karmanns wegen."

„Auf mich?" fragte Marianne unwillig. „Das ist ein schlechter Scherz, Kornelie, siehst Du mein ergrautes Haar an."

„Die Person ist ihr ganz gleichgültig," erwiderte die junge Dame. „Mir ist auch in erster Linie der Gegenstand ihrer Eifersucht so lächerlich; ich sollte meinen, niemand würde Verlangen danach tragen, ihren Hausherrn zu begehren."

Fräulein Marianne lachte auch. „Allerdings ein mehr als bescheidenes Glück. Nun, ich hoffe, diesen Persönlichkeiten vorläufig nicht wieder zu begegnen."

Aber die Gutsherrin von Golyn hatte sich in dieser Annahme gewaltig geirrt. Schon in den nächsten Tagen erschien Herr Karmann wieder, diesmal aber allein.

„Weiß dies Fräulein Hamm, oder kommt er hinter ihrem Rücken?" fragte Kornelie lachend. Indessen sollte das Gespräch bald eine recht ernste und für Marianne von Marinitzka unangenehme Wendung nehmen.

Herr Karmann ruschte verlegen auf seinem Stuhl hin und her und hatte sichtlich ganz etwas Bestimmtes zu besprechen. Dann faßte er sich ein Herz und begann: „Gnädiges Fräulein wissen doch, daß ich in hiesiger Gegend für meine Schneidemühle Holzankäufe in größeren Posten machen will."

„Ich hörte bereits davon," entgegnete Marianne.

ergriff, wobei er in einem Rückblick auf die letzten 25 Jahre die verschiedenen Wandlungen im Vereinsleben sehr anschaulich schilderte und dem Leseverein auf ferneres Blühen sein Glas widmete. Auf die Damen beider Herren toastete Herr Hauptlehrer Dorer. Der gutbesuchte Vereinsabend verlief, durch die ausgezeichneten Klaviervorträge des Herrn E. Lenz, in unterhaltender Weise.

Vermischtes.

* Neustadt, 25. Sept. Anläßlich des Gaufestes hat die Stadt reichen Festschmuck angelegt. Seit 30 Jahren wurde hier keine Gau-Ausstellung mehr abgehalten. Den Mittelpunkt des Festes dürfte der äußerst interessant geplante Trachtenzug bilden, welcher aus 22 von den Gemeinden gestellten Wagen zusammengestellt ist. Heute vormittag 9 Uhr versammelten sich die Festgäste, Preisrichter und Ausschußmitglieder in der Turnhalle. Bald darauf erschien Oberamtmann Dr. Schneider mit den hier eingetroffenen Gästen: Minister Dr. Schenkel, Landeskommissär Fehrenbach und Baron v. Böcklin. Mit einer kurzen Ansprache eröffnete sodann der Oberamtmann die Ausstellung, worauf ein Rundgang durch dieselbe folgte. Der Festzug selbst war glänzend und vom schönsten Wetter begünstigt.

* Kenzingen, 25. Sept. Vor einigen Tagen hat der 28 Jahre alte Friseur Hermann Zimmermann hier in dem gepflasterten Hofraum des Gasthauses zum „Rößle" seinen 59 Jahre alten Vater Stephan Zimmermann nach vorausgegangenem Wortwechsel rücklings auf den Boden geworfen, wodurch derselbe einen Schädelbruch erlitt und infolge dieser schweren Verletzung nach vier Stunden starb. Der Täter wurde verhaftet und in das Amtsgefängnis nach Staufen verbracht.

* Meßkirch, 26. Sept. Nach längeren Tagen kühler Witterung, bei der das Wetterglas nahezu auf Null stand, hatten wir am Freitag einen sonnigen Tag, der am Abend ein heftiges Gewitter brachte, welches unter starken elektrischen Entladungen niederging. Es war fast das stärkste, das wir diesen Sommer hatten.

* Konstanz, 25. Sept. Einen neuen juristischen Grundsatz hat die hiesige Strafkammer in dem Urteil im Beleidigungsprozeß Baur contra Ziegler aufgestellt. Danach genießt ein Redakteur, der eine ihm im Gerichtssaale von einem Anwalt angetane Beleidigung am nächsten Tage in seiner Zeitung erwidert, den Schutz des § 193 und ist freizusprechen. Bisher wurde nur eine auf der Stelle erwiderte Beleidigung für straffrei erklärt.

— Landau (Pfalz), 25. Sept. Der diesjährigen Herbstprüfung für den Einjährig-Freiwilligen-Militärdienst in Speyer unterzogen sich 10 Zöglinge der Höheren Handelsschule Landau-Pfalz (Direktor A. Harr.) Sämtliche 10 Kandidaten bestanden die Prüfung.

— Die Traubenkur wird mit Vorteil angewendet bei allen Krankheiten, die mit Steinablagerung einhergehen, ferner bei allen Verdauungsstörungen, endlich bei Stoffwechselkrankheiten, wie Blutarmut, Skrophulose, englischer Krankheit. Man beginnt die Kur mit geringen Mengen und steigt allmählich bis auf 3 Kilo im Tage und verzehrt die Trauben in drei Portionen, die erste morgens nüchtern, die zweite vormittags, die dritte nachmittags. Bei der Traubenkur muß die Diät eine leichte verdauliche, aber doch ausreichende sein. Statt der Trauben kann man auch den durch Auspressen frischer Trauben gewonnenen Saft verwenden, wobei man alsdann auf die Schalen verzichtet. In Betracht kommen bei der Traubenkur neben den eigentlichen Nährsubstanzen der Reichtum der Trauben an Fruchtsäuren und organischen, in Lösung befindlichen Mineralsalzen.

— Wie vorsichtig ein Geschäftsmann bei der Ausführung telegraphischer Bestellungen verfahren muß, wenn er sich vor schwerem Schaden schützen will, zeigt ein unlängst in der juristischen Zeitschrift „Das Recht" veröffentlichtes Erkenntnis des Oberlandesgerichts Celle. Darnach hatte ein Käufer von 200 Zentnern Kohlen an den Verkäufer eine Depesche abgegeben „Sendet 200 Zentner Kohlen eiligst Köln". Der Telegraphenbeamte hatte aus Versehen telegraphiert: „Sendet 200 Zentner Kohlen eilgut Köln." Der Verkäufer sandte darauf die Kohlen mit Eilfracht. Der Käufer mußte 428 ℳ Eilfracht zahlen, während die gewöhnliche Fracht nur 55 ℳ gekostet hätte. Der Verkäufer mußte sich unter diesen Umständen sagen, daß die Depesche nicht richtig war und durfte ohne vorherige Anfrage die Kohlen nicht mit Eilfracht senden. Der Schaden ist im letzten Grunde auf das fahrlässige Verhalten des Verkäufers zurückzuführen und dieser deshalb ersatzpflichtig. Der Telegraphenbeamte kann für den Schaden nicht in Anspruch genommen werden.

— Der Kampf gegen die Schlaflosigkeit wird oftmals mit den unzweckmäßigsten Waffen geführt. Zu den Bedingungen des Einschlafens gehört, wie Reinhardt in der Naturwissenschaftlichen Wochenschrift in Erinnerung bringt, die Blutleere des Gehirns. Jeder kann es an sich selbst beobachten, daß, wenn der Kopf blutreich ist — was wir am leichtesten daran erkennen, daß die Ohren gerötet sind und sich warm anfühlen — man nicht gut einschläft. Wenn man schläfrig ist, sind die Ohren blaß und kalt. Deshalb schläft man besser in einem kühlen Zimmer, als in einem sehr warmen, schläft auch besser auf einer harten Kopfunterlage, als auf einem weichen Kissen, in welches der Kopf stark einsinkt und sich infolgedessen nicht abkühlen kann. Möglichst horizontale Lage des Oberkörpers und Körpers überhaupt ist die angenehmste und beste Schlafstellung. Daß das Gehirn im Schlafe blutleer wird und das Blut, das aus dem Gehirn abströmt, sich über den übrigen Körper verbreitet, sieht man an Leuten, die sich durch Unfall eine Verletzung der Schädeldecke zugezogen haben. Mißt man den Blutdruck an dieser Stelle im wachen Zustande und dann wieder im Schlafe, so kann man mit Leichtigkeit feststellen, daß er während des Schlafes abnimmt — ein Zeichen dafür, daß weniger Blut zum Gehirn strömt. Umgekehrt werden wir nach einer reichlichen Mahlzeit leicht schläfrig, weil das Blut in Menge in die Verdauungsorgane fließt und das Hirn dadurch ärmer an Blut wird. Eine auffallende Beobachtung, die jeder macht, der einen Schnupfen hat, ist die, daß während des Schlafes die Absonderung der Nasenschleimhaut aufhört. Diese Tatsache erklärt sich am ungezwungensten gleichfalls aus der Blutleere des ganzen Kopfes während des Schlafes.

— Selbstbewußtsein. Ein Ochs und ein Pferd waren vor einen Pflug gespannt und verrichteten in schöner Eintracht ihre Arbeit. Eines Tages, während der Mittagspause, gerieten sie in Streit. Das Pferd verlor zuerst seine Selbstbeherrschung und wieherte wütend: „Du Ochs!" Außer sich brüllte der Ochse zurück: „Du Pferd!" Und beide waren beleidigt.

— Wie entfernt man den Hausschwamm gründlich und für immer? Durch Beseitigung des angefressenen Holzwerkes und Ersetzung durch neues, gesundes; natürlich müssen die nötigen Vorkehrungen getroffen werden, daß die neuen Hölzer nicht gleichfalls wieder ergriffen werden. Was hierzu nötig ist, kann nur der Zimmermann nach genauer Ortsbesichtigung sicher sagen. Das alte Füllmaterial der Fußböden darf natürlich nicht mehr verwendet werden. Ein guter Luftzug durch die Balkenlage, bei Bodenfeuchtigkeit starke Isolierschichten, bei Grundwasser außerdem noch Kanalisierung, das sind so die wichtigsten Mittel.

„Sehen Sie," fuhr der Herr erleichtert fort, „das wissen Sie also auch. Es hat sich sehr herumgesprochen. Nun hat mir Ihr Förster da einen Handel anbieten lassen, der für mich und besonders für ihn sehr vorteilhaft wäre, aber, gnädiges Fräulein, der Mann betrügt Sie! Oder wissen Sie von diesem Vorschlag nichts?"

„Nein!" erwiderte Marianne erbleichend, „ich weiß gar nicht, daß Both Sie kennt.

„Das dachte ich mir doch, denn diesen Handel würden Sie nicht zugeben. Ich will aber niemand wissentlich betrügen, am allerwenigsten eine Dame, die mir hier freundlich entgegengekommen ist, und darum mache ich Ihnen Mitteilung von der Sache."

„Wir danken Ihnen, Herr Karmann," sagte die Gutsherrin ernst, „das ist aufrichtig von Ihnen gehandelt. Wir sind Ihnen ganz fremd, um so dankenswerter ist es, daß Sie mich vor einem großen Schaden bewahrt haben."

„Nur die Schuldigkeit eines anständigen Mannes," sagte Herr Karmann abwehrend. „Aber gnädiges Fräulein, den Förster müßten Sie entlassen, das ist ja haarsträubend! Wenn Sie wünschen will ich sofort als Zeuge gegen ihn auftreten, es soll mir gleich sein, ob er es mir übel nimmt oder nicht." Der Gutsbesitzer sah ordentlich schneidig aus.

Marianne sah bleich und stumm vor sich nieder, Kornelie schrak zusammen. Kam es wieder auf den Punkt? Both konnte nicht entlassen werden, warum nicht, wußte nur die Gutsherrin von Golyn allein. Und nahmen seine Betrügereien einen immer größeren Umfang an, wurde er immer frecher, was mußten zuletzt auch die wohlwollendsten Nachbarn von dieser Sache denken? Deutlich fühlte ein jeder den Stein des Anstoßes, der hier lag.

Herr Karmann blickte derweilen aus dem Fenster und entdeckte Herrn Krause, der über den Hof ging. „Dort geht Ihr Inspektor, gnädiges Fräulein!" rief er, „den ich neulich kennen lernte, das ist ein getreuer, ehrlicher Mann, auf den können Sie sich verlassen. Wenn Sie erlauben, rufe ich ihn herein, ich möchte hören, was er dazu sagt."

Marianne versuchte, ihn zurückzuhalten, sie konnte sich das Urteil des redlichen Beamten vorher denken und fürchtete dessen Zorn, aber der Gutsbesitzer, in seinem Eifer, den freundlichen Damen gefällig zu sein, hatte ihn bereits angerufen und Herr Krause kam. Er geriet fast außer sich vor Empörung, als er von dem schmählichen Betrug hörte, den der Förster gegen seine Herrin verüben wollte, die ihm nur Gutes getan hatte. „Jetzt ist das Maß voll!" rief er, „Both muß entlassen werden."

Marianne schwieg, Herr Karmann sah sie nachdenklich an. „Es ist ein alter Mann, tut es Ihnen nicht leid, ihn so aus dem Amt zu stoßen?"

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— „Nein, nein," sträubte sich das eitle Mädchen, „niemals werden die Lippen eines Tabakrauchers meinen Mund berühren. Nie! Aber — Sie können mich ja hinter's Ohr küssen!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Neueste Nachrichten.

(Mitgeteilt von Wolff's telegr. Depeschen-Bureau.)

Mannheim, 25. Sept. In der Maschinenfabrik und Eisengießerei von Heinrich Lanz verunglückte der 38jährige Taglöhner Georg Leonhardt dadurch, daß er in das Getriebe des eisernen Aufzuges geriet und ihm der Brustkasten eingedrückt wurde. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Berlin, 25. Sept. Samstag nachts brannte das Koulissenhaus des Lessingtheaters nieder.

Berlin, 26. Sept. Den Morgenblättern zufolge wurde gestern der bei dem Grafen Armin in Kleinberge angestellte Förster Strempel von Berliner Wilderern erschossen.

Hamburg, 25. Sept. Die „Hamburger Nachrichten" veröffentlichen folgende Danksagung der Fürstin Bismarck: Friedrichsruh, den 24. September. Während der Krankheit und nach dem Tode meines geliebten Mannes sind mir aus allen Kreisen unserer Freunde, von Einzelnen und von Vereinen, von nah und fern so viele Beweise der Teilnahme zugegangen, daß es mir leider unmöglich ist, jede Kundgebung besonders zu beantworten. Ich werde den Zeitungen dankbar sein, wenn sie durch die Aufnahme dieser Worte allen, die in den letzten schweren Tagen meiner und meiner Kinder mit Liebe gedacht und ihr Mitgefühl durch die Spendung prachtvoller Blumen zum Ausdruck gebracht haben, meinen warmen herzlichen Dank bekannt geben wollen. Fürstin Bismarck.

Koblenz, 25. Sept. Hier ist eine Familie von 4 Köpfen und ein bei der Familie in Stellung befindliches Dienstmädchen nach dem Genusse giftiger Pilze schwer erkrankt. An dem Aufkommen des Dienstmädchens wird gezweifelt.

Zweibrücken, 25. Sept. Das Pfälzische Schwurgericht verurteilte gestern die Fabrikarbeiter Georg Gumbinger und Jakob Gumbinger sowie deren Mutter wegen Todschlages beziehungsweise der Beihilfe hierzu, begangen an ihren Vater beziehungsweise Ehemann, die beiden ersteren zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, die Mutter und Ehefrau zu 4 Jahren und 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. Die beiden Mitangeklagten, die Brüder Alfred und Christian Gumbinger, wurden freigesprochen. Die Angeklagten sind geständig. Das Urteil wurde nachts 3 Uhr verkündigt.

Kopenhagen, 25. Sept. Die Verhandlungen der großen Nordischen Telegraphen-Gesellschaft mit der Regierung betreffend die Legung eines Kabels nach Island gelangen demnächst zum Abschluß.

Neapel, 25. Sept. Die Tätigkeit des Vesuv nimmt weiter fortgesetzt zu. Es werden durch starke Explosionen feuerige Stoffmassen zu bedeutenden Höhen emporgeschleudert. Beim obern Bahnhof der Drahtseilbahn ist durch ausgeworfene glühende Massen ein Vorrat von Holz in Brand geraten. Auch der Drahtseilbetrieb ist unterbrochen. Die Bevölkerung der um den Berg liegenden Ortschaften zeigt keine Unruhe.

Neapel, 26. Sept. Der Vesuv zeigt vermehrte Tätigkeit. Der oberste Bahnhof der Drahtseilbahn steht in Flammen. Aus dem Atrio del Cavallo wurde ein Steinblock von 18 Tonnen Gewicht geschleudert. Fortwährend fließen Lavaströme aus. Man hört heftige Explosionen.

Wilna, 25. Sept. Der neue russische Minister des Innern, Fürst Swiatopolk-Mirsky, früher Generalgouverneur von Wilna, verabschiedete sich heute offiziell von den hiesigen Behörden, den Vertretern des Adels und der ganzen Bevölkerung.

Irkutsk, 25. Sept. Die Baikal-Ringbahn wurde heute eröffnet.

Konstantinopel, 26. Sept. In Smyrna ist ein 4. pestverdächtiger Fall vorgekommen.

Tokio, 26. Sept. Prinz Karl Anton von Hohenzollern ist gestern hier eingetroffen und von den Vertretern der Behörden empfangen worden.

New York, 25. Sept. Nach einem Telegramm aus Buenos Aires verwarf die Regierung von Uruguay einen Teil der für die Friedensbedingungen gemachten Vorschläge der Aufständischen. Die Regierungstruppen haben die Aufständischen umzingelt, die mit Munoz und anderen Führern mit knapper Not entkamen.

Atlanta (Amerika) 26. Sept. Bei einem Zusammenstoß zweier Züge in der Nähe von Newmarket sind 45 Personen getötet und 120 darunter viele Lebensgefährlich verletzt worden. Die Züge fuhren mit einer Geschwindigkeit von 50 km.

Vom Kriegsschauplatz.

Die zweite Armee.

Der Generalkommandant des Wilnaer Militärbezirks, Generaladjutant General der Infanterie Gripenberg, wurde zum kommandierenden General der zweiten Mandschurei-Armee ernannt. Aus diesem Anlaß richtete der Kaiser an ihn folgendes Schreiben: Die äußerste Anspannung, mit der Japan den Krieg führt, die von den japanischen Truppen bewiesene Hartnäckigkeit und die hohen kriegerischen Eigenschaften regen mich an, die Streitkräfte auf dem Kriegstheater bedeutend zu vermehren, um in möglichst kurzer Zeit entschiedene Erfolge zu erzielen. Da dadurch die Zahl der Truppeneinheiten eine Höhe erreichen wird, bei der ihre Belassung in einer Armee nicht zulässig ist, ohne Nachteil für eine bequeme Verwaltung, die Manövrierfähigkeit und Beweglichkeit der Truppen, habe ich es für nötig befunden, die für die Aktion in der Mandschurei bestimmten Truppen in 2 Armeen zu teilen, indem ich das Kommando einer derselben in den Händen des Generals Kuropatkin belasse und Sie zum Kommandierenden der zweiten Armee ernenne. Ihr langjähriger Dienst, Ihre Kriegstaten und umfangreiche Erfahrung in der Kriegsausbildung der Truppen gibt mir die volle Zuversicht, daß Sie, den allgemeinen Weisungen des Oberkommandierenden folgend, zur Erreichung der Zwecke des Krieges erfolgreich die Ihnen anvertraute Armee leiten werden, welche unter Ihrem Befehl die ihr eigene Mannhaftigkeit und Widerstandsfähigkeit im Kampfe gegen den Feind für die Ehre und Würde des Vaterlandes an den Tag legen wird. Gott segne Sie zu dem hohen, ruhmvollen Dienst für mich und Rußland. Ich bleibe Ihnen unveränderlich wohlergeben.

Nikolaus.

Port Said, 24. Sept. Die russischen Hilfskreuzer „Petersburg" und „Smolensk" warten hier die Erlaubnis ab, soviel Kohlenvorräte einzunehmen, daß sie nach Biserta (Algier) gelangen können. Ursprünglich lautete das Kohleersuchen bis Libau, was abgelehnt wurde. Im Laufe des Abends statteten die beiden russischen Kapitäne und der Kapitän des englischen Kreuzers „Furious" einander Besuche ab. „Petersburg" und „Smolensk" müssen, wie es heißt, Port Said innerhalb von 24 Stunden, von ihrem Eintreffen ab gerechnet, verlassen. Der Kreuzer „Furious" ist angewiesen, sich zur eventuellen Abfahrt zwei Stunden nach erfolgtem Befehl bereit zu halten, wohin, ist unbekannt.

Tokio, 25. Sept. Hier glaubt man, daß die Japaner sechs Forts in der zweiten Verteidigungslinie von Port Arthur genommen haben. Seit dem 19. September steigt die Hoffnung auf die schleunige Einnahme der Festung immer mehr.

Tschifu, 25. Sept. Reutermeldung. Ein hier aus Dalny eingetroffener Dampfer bringt weitere Meldungen über den Angriff der Japaner auf Port Arthur, der am 19. ds. begonnen hatte. Der Kampf habe über 50 Stunden gedauert und habe, Gerüchten zufolge, zur Einnahme von 2 oder 3 Ergänzungsforts in der Nähe von Kikinschan durch die Japaner geführt. Die Verluste der Japaner seien verhältnismäßig gering.

Briefkasten.

Schüler-Vater hier. Das Elementarunterrichtsgesetz schreibt in § 2 vor, daß das schulpflichtige Alter an Ostern desjenigen Jahres endige, in welchem der Schüler oder die Schülerin bis zum 30. Juni das 14. Lebensjahr zurückgelegt. Das ist Gesetz und gibt es keine Dispens; verschiedene Gesuche wurden deswegen auch stets abgelehnt. Nur Mädchen (also keine Knaben) müssen auf Verlangen ihrer Eltern oder deren Stellvertreter am Schlusse des Schuljahres schon dann aus der Schule entlassen werden, wenn sie bis zum nächstfolgenden 31. Dezember ihr vierzehntes Lebensjahr vollenden werden.

Städtische Badanstalt.
Wasserwärme mittags 12 Uhr 15 Grad C.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 27. Sept. A. 6. „Monna Vanna" Schauspiel in 3 A. v. Maeterlink, deutsch von Oppeln-Bronikowski. Anfang 7, Ende gegen ½10 Uhr.

Mittwoch, 28. Sept. 1. außer Ab. Einmaliges Gastspiel von Isadora Duncan: „Tanzidyllen" mit Orchesterbegleitung. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 29. Sept. C. 5. „Wenn wir altern", Plauderei v. Oskar Blumenthal. „Der Geizige" Lustspiel in 5 A. v. Molière. Anfang 7, Ende nach 9 Uhr.

Freitag, 30. Sept. A. 7. „Die Entführung aus dem Serail", komische Oper in 3 A. v. Mozart. Anfang 7, Ende nach 9 Uhr.

Samstag, 1. Okt. B. 7. Zum erstenmal: „Agnes Korn", Drama in 3 A. v. Wilhelm Weigand (Uraufführung). Anfang 7, Ende ½10 Uhr.

Sonntag, 2. Okt. C. 7. „Die Hugenotten", große Oper mit Ballet in 5 A. v. E. Scribe, Musik von H. Meyerbeer. Anfang ½7, Ende nach 10 Uhr.

Schweinemarkt.

Durlach, 24. Sept. Befahren mit 105 Läufern und 416 Ferkeln. Verkauft wurden 105 Läufer und 416 Ferkel. Preise der Läufer 30—80 ℳ; Preise der Ferkelschweine 10—18 ℳ. Bei starker Nachfrage wurde der Markt bald geräumt.

Für Bareinlagen täglicher, monatlicher, vierteljährlicher u. halbjährlicher Kündigung vergüte ich entsprechende, mit der Kündigungsfrist steigende Zinssätze, die auf mündliche oder schriftliche Anfragen bekannt gegeben werden.

An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art unter bereitwilligster Erteilung fachmännischer Auskünfte.

Aufbewahrung und Verwaltung von Depots unter Berechnung geringer Gebühren.

Eröffnung von Check- und laufenden Rechnungen. — Einlösung von Coupons. — Diskontierung von Wechseln. —

Ausstellung von Checks und Wechseln auf fremde Plätze.

Carl Roos, Bankgeschäft, Ettlingen.

Unzerbrechlich!
Hochelastisch! Rostfrei!
Wollt Eure Gesundheit Ihr dauernd schützen?
Die **Herkules**-Feder sie wird Euch nützen.
In jedem **Korset** (bitte nicht übersehen!)
Muss aber der Name **Herkules** stehen!
Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.
(F. C. 1030 g.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadtwald Ettlingen.

Verdingung der Holzhauerei.

Die Holzhauerei für 1905 wird in 3 Losen unter den üblichen Bedingungen im Submissionswege vergeben.

Die Bedingungen liegen im Rathaus hier vom **26. d. Mts.** bis **3. k. Mts.** zur Einsicht auf. Die Eröffnung der eingelaufenen Angebote findet am **Dienstag, den 4. Oktober d. Js., mittags 4 Uhr,** im Rathaus statt.

Privat-Anzeigen.

Einladung.

Die **Mitglieder** des **Bürgerausschusses** werden auf heute **Montag abend 8 Uhr** zu einer Besprechung über die bevorstehende

Gemeinderatswahl

in die **„Linde“** (Nebenzimmer) mit der Bitte um vollzähliges Erscheinen freundlichst eingeladen.

Der Beauftragte.

Handelsschule.

Unterzeichneter wird am 1. Oktober in **Ettlingen** einen **Buchführungskurs** eröffnen und ist jungen Leuten (auch Mädchen) Gelegenheit geboten, sich in sämtlichen Handelsfächern wie Buchführung, Wechsellehre, Korrespondenz, Kaufm. Rechnen, Schön- und Rundschrift, Stenographie und Maschinenschreiben, gründlich auszubilden.

Das Honorar beträgt pro Monat 15 Mark für sämtliche Fächer und wird der Kurs ca. 3 Monate dauern.

Anmeldungen erbitte baldigst an meine untenstehende Adresse.

Wilhelm Rau, Handelslehrer,
Karlsruhe, Geibelstraße 1 a.

NB. Eine an mich gerichtete Anfrage konnte nicht beantwortet werden, da der Brief außer „Leopoldstraße“ keine Unterschrift hatte.

Formulare für den Geschäftsverkehr: Für Behörden u. staatliche Stellen:

Probeabzüge kostenfrei.

Rechnungen, Kopfbogen, Firmencouverts, Adreßkarten, Cirkulare, Frachtbriefe, Aufklebeadressen, Plakate.

Formularien aller Art. — Paillen, Broschüren, Diplome, Tabellen.

Entwürfe und Voranschläge.

Druckaufträge
in jedem Umfange und Genre erledigt prompt
Buch- & Steindruckerei R. Barth,
Ettlingen.

Rascheste Lieferung.

Visitenkarten, Verlobungskarten, Geburtsanzeigen, Trauerkarten, Danksagungskarten.

Speisekarten, Einladungskarten, — Programme. — Gutscheine.

Beste Papiere und Kartons.

Drucksachen für den privaten Verkehr.

Ettlingen.

Neuen Wein

(süßen)

über die Straße, empfiehlt

Adolf Kehrbeck, Küfermeister.

Alle Sorten irdenes Geschirr sowie Bündelgeschirr,
per Bund 50 Pfg.,
zu haben bei
Frau Anton Findling,
Seminarstr. 611, neben Kaufmann Baureithel.

Fußballgesellschaft Ettlingen 1902.
Dienstag abend 9 Uhr,
Vereinsabend
im „Grünen Winkel“ (Nebenzimmer). Sportsfreunde willkommen.

Ettlingen.
Bratenfett
40 Pfg. per Pfund
Rob. Britsch.

Ettlingen.
Weinwagen
nach Oechsle
G. Herr, Uhrmacher.

Ettlingen.
Einige
Arbeiterinnen
finden **dauernde** u. **lohnende** Beschäftigung bei
Gebrüder Hepp.

Ettlingen.
Gesucht junges braves
Mädchen,
kann auch auf Wunsch zu Hause schlafen.
Thiebautstraße 465.

Ettlingen.
Milchkunden
werden angenommen bei
Aug. Reich, Lauergasse.

Ettlingen.
Mansardenwohnung
2—3zimmerig, mit Gas- und Wasserleitung, wegzugshalber sofort oder später zu vermieten.
Schiffmacher, Hildastraße.

Ettlingen.
Schön möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
Schöllbronnerstraße 429.

Ettlingen.
Wohnungen
zu vermieten:
wegen Versetzung des Inhabers meine Wohnung auf 1. Oktober oder später.
Augustastraße 745 a, II. St.
Ebendaselbst eine
Mansardenwohnung
an ruhige Familie.

Ettlingen.
2 Wohnungen,
je 6 Zimmer mit Zubehör sofort oder auf 1. Januar zu vermieten.
Pforzheimerstraße 740.

Für die Redaktion verantwortlich Richard Barth in Ettlingen.